

Leitbild

Wir von Hydra e.V. treten dafür ein, ...

- ... **dass Sexarbeit als eine berufliche Tätigkeit wie jede andere anerkannt wird.** Dazu gehören die Gewährleistung von Arbeitnehmerrechten, die Anerkennung und Gleichstellung als freiberufliche Tätigkeit, die Abschaffung von Sperrgebietsverordnungen, sowie die Abschaffung oder Änderung diskriminierender Steuerregelungen und Gesetze.
- ... **dass es kein Grund für Diskriminierung, Ausgrenzung, Verachtung und Stigmatisierung ist, Geld mit sexuellen Dienstleistungen zu verdienen.**
- ... **dass Prostituierte, Huren, Sexarbeiterinnen und Sexarbeiter, Callboys, Callgirls, Escorts, oder wie sie sich auch immer nennen mögen, für ihre Tätigkeit Respekt, Achtung und Anerkennung erfahren.**
- ... **dass Prostitution nicht nur als (leidige) Realität akzeptiert, sondern als wertvolle und wichtige Dienstleistung anerkannt wird, die Teil unserer Gesellschaft ist.**
- ... **dass Gewalt gegen Sexarbeiterinnen und Sexarbeiter gesellschaftlich genauso geächtet wird, wie Gewalt gegen andere Menschen auch.**
- ... **dass Gesundheitsbewusstsein und Safer Sex in der Sexarbeit selbstverständlich werden.**
- ... **dass jede/r sich freiwillig dazu entscheiden kann, ob sie/er in der Sexarbeit tätig sein will oder nicht und wann sie/er wieder damit aufhören will.** Dazu gehört vor allem die Beseitigung des gesellschaftlichen Hurenstigmas. Denn dieses Stigma macht es Frauen und Männern, die einmal in der Sexarbeit gearbeitet haben, schwer, in einen anderen Beruf einzusteigen, da Sexarbeit nicht als qualifizierte, qualifizierende und wertvolle Tätigkeit gesehen wird. Vielmehr ist Sexarbeit im Lebenslauf ein Hindernis für eine Karriere in anderen Branchen.
- ... **dass Sexarbeit einerseits und sexuelle Gewalt, Ausbeutung und Frauenhandel andererseits nicht in einen Topf geworfen werden.** Prostitution ist ein Job – Frauenhandel und sexuelle Gewalt sind Verbrechen. Beides ist nicht dasselbe! Prostitution an sich hat nichts mit Gewalt und Ausbeutung zu tun. Dass diese Verknüpfung in der öffentlichen Debatte immer hergestellt wird (unter dem Begriff „Zwangsprostitution“), ist Teil des Problems, nicht Teil der Lösung: So wird verhindert, dass Sexarbeiterinnen und Sexarbeiter als eigenständige Akteure wahrgenommen werden und die ihnen zustehenden Rechte bekommen.
- ... **dass die Debatte über Prostitution nicht über die Köpfe der Betroffenen hinweg geführt wird.** Was im Interesse von Sexarbeiterinnen und Sexarbeitern ist, was ihre Würde verletzt und was nicht, wissen sie selbst am besten. Prostituierte sind keine „Opfer“, sondern mündige Personen. In der Debatte über Prostitution darf nicht nur über die Prostituierten, es muss auch mit den Prostituierten diskutiert werden.



Hydra setzt sich auf verschiedenen Ebenen für diese Ziele ein:

Selbstverpflichtung:

Hydra e.V. hat sich mit der Unterzeichnung des „St.-Pauli-Protokolls“ selbst verpflichtet, Sexarbeit als eine Qualifikation anzuerkennen und Menschen mit Sexarbeits hintergrund bei sonst gleicher Eignung bevorzugt einzustellen, um der Forderung nach besseren Arbeitsplatzchancen für Sexarbeiterinnen und Sexarbeiter Rechnung zu tragen.

Politische Forderungen und Öffentlichkeitsarbeit:

Wir fordern die Gleichstellung von Prostituierten mit anderen Erwerbstätigen und die Anerkennung von Prostitution als Beruf. Wir lehnen die gesetzliche Regulierung der Prostitution durch Sperrgebiete, verpflichtende Gesundheitsuntersuchungen und Kriminalisierung von Freien und Freierinnen oder Prostituierten ab.

Hydra setzt sich durch Öffentlichkeitsarbeit, Lobbyarbeit, sowie nationale und internationale Vernetzungstätigkeit für die Rechte und Interessen von Frauen und Männern in der Prostitution und für die genannten politischen Ziele ein. Hydra ist eine bekannte und kompetente Ansprechpartnerin zum Thema Sexarbeit. Wir fordern, als Expertinnen in Diskussionen von den relevanten Institutionen, Parteien, Personen des öffentlichen und politischen Geschehens, Projekten, NGOs, Multiplikatoren, Presse/Medien und Justiz einbezogen zu werden.

Individuelle Beratung:

Hydra bietet individuelle und kompetente Beratung und Unterstützung beim Einstieg in die Prostitution, sowie beim Wunsch von Prostituierten nach beruflicher Veränderung oder Umstieg. Außerdem beraten wir bei individuellen Problemen und Schwierigkeiten, die mit der Tätigkeit als Sexarbeiterin und Sexarbeiter zusammenhängen – seien sie finanzieller, psychosozialer oder beruflicher Art.

Die Beratung erfolgt anonym und ist auch für Migranten und Migrantinnen unabhängig vom Aufenthaltsstatus zugänglich.

Die Beratung von Hydra ist wertneutrale Hilfe zur Selbsthilfe und beruht auf der Akzeptanz unterschiedlicher Lebensentwürfe, sowohl in als auch außerhalb der Prostitution, sowie auf Respekt gegenüber Menschen jedweden Geschlechts, sexueller Orientierung und Ethnie.

Die MitarbeiterInnen von Hydra sind kompetente und erfahrene Beraterinnen, die flexibel, parteilich, professionell und transparent unterstützen und begleiten.

Aufsuchende Arbeit:

Hydra besucht Prostituierte in Berlin in ihrem jeweiligen Arbeitsumfeld (Straße, Wohnungen, Bordelle, Laufhäuser, Sexkinos, FKK-Clubs, etc.) um auf das Beratungsangebot von Hydra aufmerksam zu machen, Erfahrungen und Informationen auszutauschen, sowie zur sexuellen Gesundheitsaufklärung und zur Aufklärung über die Rechte von Sexarbeiterinnen und Sexarbeitern.



Sexuelle Gesundheitsaufklärung und -förderung:

Hydra fördert durch aufsuchende Arbeit, öffentliche Aktionen, Veranstaltungen zum Thema und durch die individuelle Beratung die gesundheitliche Aufklärung sowohl von Prostituierten als auch von Freien und Freierinnen, um in beiden Gruppen einen verantwortlichen Umgang mit den gesundheitlichen Risiken der Sexarbeit zu erreichen.

Hydra e.V. unterstützt die folgenden Erklärungen:

- St.-Pauli-Protokoll
- Das Manifest der SexarbeiterInnen in Europa
- Die Erklärung der Rechte der SexarbeiterInnen in Europa

Hydra e.V. ist Mitglied bei:

- LABAS e.V. (Landesverband der Berliner AIDS-Selbsthilfegruppen e.V.)
- bufas (Bundesverband der Fachberatungsstellen für Sexarbeiterinnen und Sexarbeiter)
- KOK (Bundesweiter Koordinierungskreis gegen Frauenhandel und Gewalt an Frauen im Migrationsprozess e.V.)
- NSWP (The Global Network of Sex Work Projects)

Stand: Juli 2009